

2. Beschreibung des auf allerhöchsten Befehl IHro Maytt. des Römischen Kaisers und Königs Francisci I. untersuchten Oetscherberges und verschiedener anderer, im Herzogthume Steyermark befindlich, — bishero vor selten und verwunderlich gehaltenen Dingen. Nationalbibliothek Wien, Handschrift Nr. 7920.
3. Beschreibung deren auf allerhöchsten Befehl IHro Röm. kaiserlich königlichen Maytt. Francisci I. untersuchten, in den Herzogthume Crain befindlichen Seltenheiten der Natur. Nationalbibliothek Wien, Handschrift Nr. 7854.
4. *Jakob Buchholz*, Reise auf die Karpatischen Gebirge, und die angrenzenden Gespanschaften. Ungarisches Magazin, Bd. 4. Preßburg 1787, p. 34–58.
5. *Matthias Bél*, Hungariae antiquae et novae prodromus, ... Norimbergae: P. C. Monath 1723. [10], 202 p.

Österreichs längste und tiefste Höhlen – Stand Ende 1975

Von *Hubert Trimmel (Wien)*

Immer wieder wird eine Zusammenstellung der Daten über die längsten und tiefsten Höhlen verlangt, die in einem bestimmten Gebiet oder auf der ganzen Welt bisher erforscht worden sind. Die Führung einer derartigen Liste stößt aus verschiedenen Gründen auf immer größere Schwierigkeiten: die zunehmende Zahl der an Spitzenleistungen interessierten Forscher, die stürmische Entwicklung der für Schachtabstiege eingesetzten technischen Hilfsmittel und die Möglichkeit, Expeditionen innerhalb kurzer Zeit in früher kaum bekannte oder erforschte Bereiche durchzuführen, haben rasche Veränderungen der „Ranglisten“ zur Folge. Ungleichwertige Dokumentation (etwa durch unterschiedliche Genauigkeit der Vermessung) und Informationsmängel tragen dazu bei, daß authentische Listen kaum noch mit der wünschenswerten Exaktheit (und damit wissenschaftlicher Aussagekraft) erstellt werden können. Auch die Liste, die in dieser Arbeit vorgelegt wird, muß daher als vorläufig gelten.

Eine eingehendere Darstellung der längsten und tiefsten Höhlen Österreichs mit Plänen ist zuletzt nach dem Stande vom Dezember 1965 veröffentlicht worden (Trimmel 1966), aber vergriffen. Spätere Zusammenstellungen haben sich so wie die jetzt vorgelegte Arbeit auf die listenmäßige Erfassung der längsten und tiefsten Höhlen nach dem jeweiligen Stande beschränkt. In den zehn Jahren von Ende 1965 bis Ende 1975 ist immerhin die Zahl der in Österreich bekannten Höhlen mit einer vermessenen Gesamtlänge von mehr als 2 Kilometern von 17 auf 27, jene der Höhlen mit einem Gesamthöhenunterschied von mehr als 200 Metern von 18 auf 41 angewachsen.

Bis zum Jahre 1973 hat der Verfasser die Kommission der Internationalen Union für Speläologie für die größten Höhlen der Erde geleitet; die Veröffentlichung des in dieser Zeit gesammelten Materials über die größten Höhlen der Erde wird in nächster Zeit seines dokumentarischen Wertes wegen erfolgen. Diese Publikation, die voraussichtlich den Titel „Beiträge zu einer Liste der größten Höhlen der Erde“ tragen wird,

wird den Forschungsstand des Jahres 1973 für viele Gebiete der Erde festhalten und eine Grundlage für spätere Vergleiche sein. Sie wird zweifellos Stellung und Bedeutung der österreichischen Höhlen innerhalb der „Weltranglisten“ klar zum Ausdruck bringen, so daß in diesem Rahmen auf eine entsprechende Einordnung verzichtet wird. Für die tiefsten Höhlen der Erde bietet übrigens ein schon 1973 herausgegebener Atlas (Courbon 1972) Vergleichsmöglichkeiten; sein Verfasser, dem nunmehr auch seitens der Internationalen Union für Speläologie die Weiterführung seiner Arbeiten als Leiter der entsprechenden Fachkommission aufgetragen ist, plant im übrigen eine revidierte und ergänzte Neuauflage, die noch 1976 erscheinen soll.

Die folgenden Listen wurden von der Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes Wien und vom Verband österreichischer Höhlenforscher gemeinsam zusammengestellt; Bemerkungen und Hinweise zu den angegebenen Zahlen sind im Anschluß an die jeweilige Liste gegeben. Hinweise, Ergänzungen und Richtigstellungen mögen an eine der beiden angegebenen Stellen bekanntgegeben werden.

1. Längste Höhlen Österreichs

Als „Länge“ wird die Gesamtlänge aller vermessenen Gangstrecken einer Höhle verstanden; benachbarte Höhlen, deren genetischer oder räumlicher Zusammenhang zwar eindeutig, aber nicht durch Befahrung belegt ist, sind in die Gesamtlänge einer Höhle nicht einbezogen. Dagegen zählen selbstverständlich neben horizontal oder schräg verlaufenden Gängen auch die innerhalb einer Höhle auftretenden Schlote und Schächte als Strecken, die mit ihrer wahren Länge zu berücksichtigen sind.

Nach den vorliegenden Angaben ergibt sich für die österreichischen Höhlen folgende Reihung:

1. Eisriesenwelt im Tennengebirge (Werfen, Salzburg)	42.000 m
2. Tantalhöhle im Hagengebirge (Sulzau, Salzburg)	30.600 m
3. Dachsteinmammuthöhle im Dachstein (Obertraun, Oberösterreich)	27.746 m
4. Raucherkarhöhle im Toten Gebirge (Altaussee, Steiermark)	19.053 m
5. Frauenmauer-Langsteintropfsteinhöhle im Hochschwab (Eisenerz, Steiermark)	13.945 m
6. Lamprechtsofen in den Leoganger Steinbergen (Weißbach bei Lofer, Salzburg)	12.527 m
7. Bergerhöhle im Tennengebirge (Scheffau, Salzburg)	11.500 m
8. Hirletzhöhle im Dachsteinstock (Hallstatt, Oberösterreich)	8.051 m
9. Platteneckeshöhle im Tennengebirge (Scheffau, Salzburg)	7.500 m

10.	Gruberhornhöhle im Hohen Göll (Golling, Salzburg)	6.700 m
11.	Almberg Eis- und Tropfsteinhöhle im Toten Gebirge (Grundlsee, Steiermark)	6.293 m
12.	Lechnerweidhöhle im Dürrenstein (Lunz am See, Niederösterreich)	5.184 m
13.	Eiskogelhöhle im Tennengebirge (Werfenweng, Salzburg)	5.000 m
14.	Frauenofen im Tennengebirge (Sulzau, Salzburg)	4.908 m
15.	Lurhöhle bei Peggau und Semriach (Grazer Bergland, Steiermark)	4.500 m
16.	Elmhöhlensystem im Toten Gebirge (Grundlsee, Steiermark)	4.296 m
17.	Salzofenhöhle im Toten Gebirge (Grundlsee, Steiermark)	3.588 m
18.	Brunneckerhöhle im Tennengebirge (Paß Lueg, Salzburg)	3.500 m
19.	Hochleckengroßhöhle im Höllengebirge (Oberösterreich)	3.384 m
20.	Langsteineishöhle im Hochschwab (Tragöß, Steiermark)	3.200 m
21.	Windlöcher auf der Klingeralm (Untersberg, Salzburg)	2.760 m
22.	Trockenes Loch (Schwarzenbach an der Pielach, Niederösterreich)	2.650 m
23.	Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel (Niederösterreich)	2.563 m
24.	Geldloch im Ötscher (Niederösterreich)	2.492 m
25.	Kühlloch im Trattberg (St. Koloman, Salzburg)	2.300 m
26.	Bierloch im Bergeralpel (Tennengebirge, Salzburg)	2.300 m
27.	Dachsteinrieseneishöhle im Dachstein (Obertraun, Oberösterreich)	2.000 m

Für die meisten der angeführten Höhlen haben die Landesvereine für Höhlenkunde, die innerhalb Österreichs jeweils für einzelne Höhlengebiete federführend sind, alle verfügbaren Angaben bis Ende 1975 ausgewertet. In einigen Fällen sind ältere Längenangaben bisher unverändert geblieben, obwohl möglicherweise bei neueren Begehungen kleinere ergänzende Vermessungen durchgeführt worden sind, die noch unveröffentlicht sind. Das gilt etwa für Eiskogelhöhle (die Länge von ca. 5 km wurde Ende 1974 erreicht), Tantalhöhle (Angabe seit Ende 1973 unverändert), Gruberhornhöhle (seit 1971 gleich geblieben) und Frauenofen (seit 1972 unverändert).

In der Eisriesenwelt im Tennengebirge, für die die Längenangabe durch Hinzuzählen jüngerer Vermessungen zu Teilplänen aus der Zeit vor 1945 summarisch ermittelt wurde, ist eine systematische Neuvermessung der zentralen Höhlenteile und von diesen ausgehend auch der Seitenlabyrinth im Gange. Eine Neuvermessung der Lurhöhle, für die die Angabe der Gesamtlänge höchstwahrscheinlich zu niedrig ist, hat die Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes schon vor einigen Jahren in Angriff genommen; die Fertigstellung war jedoch infolge verschiedener Gründe noch nicht möglich.

Für den Ahnenschacht im Toten Gebirge, der in der oben veröffentlichten Liste fehlt, ist eine verlässliche Angabe über die Gesamtlänge aus der bisher letzten Veröffentlichung — die Erforschung wurde vorwiegend von britischen, französischen und belgischen Speläologen durchgeführt — nicht zu entnehmen (D. Motte und J. F. Lescafette, 1975). Auch die Ergebnisse der französisch-österreichischen Expedition 1975 in die Schächte der Tauplitz-Hochalm, bei denen ein ausgedehntes Höhlensystem angefahren werden konnte, konnten mangels einer zeitgerecht vorliegenden Dokumentation nicht berücksichtigt werden.

Bei der Hochleckengroßhöhle sind nur die Höhlenteile bis zum sogenannten „Auslug“ am Beginn des nach letzten Angaben 345 Meter tiefen Stierwascherschachtes berücksichtigt, da Längenangaben über die tiefen Höhlenabschnitte ebenfalls nicht vorliegen; die tatsächliche, in einer Übersichtsskizze erfaßbare Gesamtlänge erreicht mit den letztgenannten Abschnitten schon etwa 4 Kilometer.

II. Tiefste Höhlen Österreichs

Für die Einordnung in die Liste der tiefsten Höhlen ist nach den Richtlinien der Internationalen Union für Speläologie ausschließlich der Gesamthöhenunterschied innerhalb einer zusammenhängend erforschten Höhle maßgebend. Als „Tiefe“ gilt dabei die Höhendifferenz zwischen dem höchsten Punkt der Höhle und jenem mit der geringsten absoluten Höhe über dem Meeresspiegel. Es ist dabei unerheblich, ob vorwiegend Schachtstrecken oder Horizontal- und Schräggänge mit kurzen Schachtstufen auftreten.

Nach den bisherigen Unterlagen ergibt sich folgende Reihung:

1.	Gruberhornhöhle (Hoher Göll, Salzburg, + 70 m, — 784 m)	854 m
2.	Hochleckengroßhöhle (Höllengebirge, Oberösterreich)	800 m
3.	Lamprechtsofen (Weißbach bei Lofer, Salzburg, + 740, — 10 m)	750 m
4.	Raucherkarhöhle (Totes Gebirge, Steiermark)	723 m
5.	Platteneckeshöhle (Tennengebirge, Salzburg)	700 m
6.	Ahnenschacht (Totes Gebirge, Oberösterreich)	612 m
7.	Frauenmauer-Langstein-Höhle (Hochschwab, Steiermark)	580 m
8.	Mondhöhle (Hoher Göll, Salzburg)	550 m
9.	Geldloch (Ötscher, Niederösterreich)	524 m
10.	Lechnerweidhöhle (Dürrenstein, Niederösterreich)	470 m
11.	Fledermaushöhle (Tonionalpe, Steiermark)	446 m
12.	Tantalhöhle (Hagengebirge, Salzburg)	435 m
13.	Eisriesenwelt (Tennengebirge, Salzburg)	407 m
14.	Dachsteinmammuthöhle (Obertraun, Oberösterreich)	405 m
14a.	Bergerhöhle (Tennengebirge, Salzburg)	360 m
15.	Eiskogelhöhle (Tennengebirge, Salzburg)	345 m
16.	Altenbergerschacht (Hochobir, Kärnten)	320 m
17.	Roithnerkarhöhle (Hagengebirge, Salzburg)	300 m

18.	Rothöhle (Leoganger Steinberge, Salzburg)	285 m
19.	Rötheishöhle (Tennengebirge, Salzburg)	280 m
20.	Ochsenkarschacht (Hagengebirge, Salzburg)	280 m
21.	Schacht XXXVIII (Tauplitz, Steiermark)	275 m
22.	Lurhöhle (Grazer Bergland, Steiermark)	273 m
23.	Grabendoline (Tennengebirge, Salzburg)	270 m
24.	Wildsteigschacht (Tennengebirge, Salzburg)	250 m
25.	Bierloch (Tennengebirge, Salzburg)	235 m
26.	Sonntagshornhöhle (Sonntagshorn, Salzburg)	230 m
27.	Kühlloch (Trattberg, Salzburg)	230 m
28.	Bärenhöhle (Torrenerfall, Salzburg)	220 m
29.	Lahnerhornschacht (Leoganger Steinberge, Salzburg)	220 m
30.	Böse-Mauer-Schacht (Hochschwab, Steiermark)	220 m
31.	Jägerbrunntröghöhle (Hagengebirge, Salzburg)	220 m
32.	Eiskogeltropfsteinhöhle (Tennengebirge, Salzburg)	215 m
33.	Schneeloch (Tennengebirge, Salzburg)	210 m
34.	Wieserloch (Leoganger Steinberge, Salzburg)	210 m
35.	Windlöcher (Untersberg, Salzburg)	210 m
36.	Riesenkogelschacht (Leoganger Steinberge, Salzburg)	205 m
37.	Drachenhöhle (Mixnitz, Steiermark)	205 m
38.	Salzburger Schacht (Untersberg, Salzburg)	205 m
39.	Großes Almbergloch (Totes Gebirge, Steiermark)	200 m
40.	Mörkhöhle (Dachstein, Oberösterreich)	200 m

Nach den Beschlüssen der Internationalen Union für Speläologie sind in die für die einzelnen Staaten aufzustellenden Listen nur jene Angaben aufzunehmen, von deren Authentizität der Berichtersteller jeweils — etwa durch die Möglichkeit der Einsichtnahme in einwandfrei gezeichnete und möglichst mit Meßdaten versehene Pläne — überzeugt ist. In letzter Zeit sind insbesondere in einzelnen französischen und belgischen höhlenkundlichen Zeitschriften Daten über Tiefenvorstöße in österreichische Höhlen veröffentlicht worden, die von einzelnen Expeditionen bekanntgegeben wurden. Mitunter haben diese Expeditionen dem österreichischen Dokumentationszentrum der Kommission für die größten Höhlen der Erde oder dem Verband österreichischer Höhlenforscher nichts über ihre Vorstöße berichtet oder keine Unterlagen zur Verfügung gestellt.

Nach dem Stand von Ende 1975 ist daher bis zum Einlangen weiterer ausreichender Berichte die oben veröffentlichte Liste als authentisch zu betrachten und nach bestem Wissen zusammengestellt.

Erwähnte Schriften:

P. Courbon, Atlas des grands gouffres du monde. Paris 1972.

D. Motte und J. F. Lescafette, Ahnenschacht 1974. Expedition internationale en Autriche. Spelunca, 4e série, 15e année, No. 3, Paris 1975, p. 21—24.

H. Trimmel, Österreichs längste und tiefste Höhlen. Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“, Nr. 14, Wien 1966, 64 Seiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [027](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Österreichs längste und tiefste Höhlen - Stand Ende 1975 6-10](#)